

Zwei, die für Kinder kämpfen

„Innocence in Danger“-Geschäftsführerin Julia von Weiler und Journalistin Beate Krafft-Schöning beziehen beim Forum für Wirtschafts- und Medienrecht Stellung

2958 Zeichen
52 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Julia von Weiler, Geschäftsführerin des Vereins „Innocence in Danger“, und die Journalistin Beate Krafft-Schöning werden am kommenden Freitag, 5. November, an der Podiumsdiskussion des 6. Bayreuther Forums für Wirtschafts- und Medienrecht teilnehmen. Die Diskussion im Audimax der Universität Bayreuth steht unter dem Titel „Jugendmedienschutz im Internet – Kinderporno-Sperren, Netzpolizei oder was?“

Julia von Weiler (Foto) nimmt dabei jenen Platz ein, den die Präsidentin von „Innocence in Danger“, Stephanie zu Guttenberg, mit



ihrer kurzfristigen Absage frei gemacht hatte. Seit 2003 ist Julia von Weiler Geschäftsführerin von Innocence in Danger, der deutschen Sektion eines internationalen Netzwerks gegen sexuellen Missbrauch, das sich insbesondere gegen die Verbreitung von Kinderpornographie im Internet einsetzt. Bereits seit 1992 ist sie in der Arbeit gegen sexuellen Missbrauch engagiert - zuerst als pädagogische Fachkraft in der damals bundesweit ersten Wohngruppe für missbrauchte

Mädchen, später in einer Kölner Beratungsstelle für von sexuellem Missbrauch betroffene Mädchen und Jungen und als psychologische

Fachleitung bei der „Kind in Düsseldorf GmbH“, einer stationären Facheinrichtung für Diagnostik und Therapie für gewaltgeschädigte Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren.

Die Journalistin und Autorin Beate Krafft-Schöning (Foto) ist nicht



erst durch ihre Mitarbeit an der viel diskutierten Fernsehsendung „Tatort Internet“ bekannt geworden. Sie gilt längst schon bundesweit als Expertin für den Bereich sexuelle Gewalt gegen Kinder im Internet und ist bis heute die Einzige, die während ihrer Vorträge live ins Internet geht, um die sexuelle Gewalt, die einem Kind im Internet passieren kann, direkt und öffentlich zu zeigen. Ebenso ist sie bis heute die Einzige, die mittlerweile über 80 Täter - zunächst als Kind getarnt - getroffen

hat, um den Beweis ihrer Behauptungen zu den Gefahren, denen Kinder im Internet ausgesetzt sind, zu erbringen.

Beate Krafft-Schöning und Julia von Weiler treffen bei der Podiumsdiskussion mit dem Bundesvorsitzenden der Piratenpartei, Jens Seipenbusch, zum Gedankenaustausch zusammen. Dr. Reinhard Brandl, Mitglied der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft und Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Verena Weigand, Jugendschutzreferentin der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien und Leiterin der Stabsstelle der Kommission für Jugendmedienschutz, Dr. Guido Brinkel, Bereichsleiter für Medienpolitik beim Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien (BITKOM), sowie Dr. Arnd Haller, Leiter Recht und Jugendschutzbeauftragter der Google Deutschland GmbH, machen sich ebenfalls auf die Suche nach der sinn- und wirkungsvollsten Art des Jugendschutzes im Internet.



INFO: Die Podiumsdiskussion ist öffentlich und kostenfrei. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr im Audimax auf dem Campus der Universität Bayreuth. Die Moderation übernimmt der freie Journalist Hendrik Wieduwilt.